

Vogelgrippe-Panikmache: Was sind die Fakten?

Wenn sich das Vogelgrippe-Virus und das humane Influenza-Virus bei einer Doppel-Infektion im Menschen begegnen und ihren genetischen Code austauschen, wird daraus unweigerlich eine weltweite Epidemie mit vielen Millionen Toten entstehen und nur neue, erst noch unter Milliardenaufwand zu entwickelnde Pharmaprodukte könnten uns retten. So erzählen uns zumindest die Politiker, Gesundheitsbehörden und Mikrobiologen. Doch für diese Hypothese gibt es keinerlei nachvollziehbare Beweise. Hans U. P. Tolzin, Herausgeber der Monatszeitschrift **impf-report**, fasst in diesem Sonderdruck seinen aktuellen Wissensstand über die tatsächlichen Fakten zusammen.

Ausnahmezustand auf der Insel Rügen

Am 14. Februar 2006 fanden Urlauber auf der Insel Rügen vier tote Schwäne. Schnelltests für das Vogelgrippevirus H5N1 verliefen positiv. Daraufhin wurde die neue Geflügel-Stallpflicht für Deutschland auf Freitag, den 17. Februar vorgezogen.

Auf der Insel Rügen herrscht inzwischen Ausnahmezustand: Fast täglich werden verendete Vögel gefunden, in denen man das H5N1-Virus nachweist. Die Bundeswehr wurde mobilisiert und wer die Insel über den Rügendam, die einzige Verbindung mit dem Festland, verlassen will, muss Desinfektions-Schleusen passieren, die von Menschen in raumanzugähnlicher ABC-Schutzkleidung bedient werden. Feuerwehrtruppen durchkämmen die Insel auf der Suche nach weiteren toten Vögeln und die ersten Massentötungen haben begonnen.¹

Rätselraten: Woher kam das Virus?

Einmütig bekunden alle befragten Fachleute, dass ihnen die Herkunft des Virus ein Rätsel sei. Vogelzug gebe es derzeit nicht und die betroffenen Höckerschwäne seien

Kurzstreckenflieger. Außerdem, so Robert Hepworth, der zuständige Experte der UN, gebe es keinerlei wissenschaftliche Beweise dafür, dass das Virus überhaupt durch Zugvögel verbreitet würde. Zudem sei es erwiesen, dass Wildvögel mit H5N1 infiziert sein könnten, ohne zu erkranken.²

Klaus-Dieter Feige, Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (OAMV) ist ähnlicher Ansicht und wies darauf hin, dass nicht belegt sei, dass jeder Vogel, bei dem das Virus nachgewiesen wurde, auch an dem Virus gestorben sei.³ Der Wilhelmshavener Vogelforscher Franz Bairlein glaubt ebenfalls nicht, dass das aktuelle Problem etwas mit dem Vogelzug zu tun hat.⁴

Folgen von Impfstoffversuchen auf der Insel Riems?

Das Friedrich-Löffler-Institut (FLI), die zuständige Bundesbehörde, schaut jedoch, trotz aller Unwahrscheinlichkeit, bei der Suche nach dem Virus-Ursprung in erster Linie nach Osteuropa.⁵

Doch das FLI ist vielleicht nicht ganz unbefangen in dieser Angelegenheit. Seit Angelika Kögel-Schauz, Vorsitzende der El-

ternvereinigung „Impfaufklärung e.V.“⁶, am 21. Febr. in einem offenen Leserbrief an zwei Zeitungen darauf hingewiesen hatte, dass das FLI auf der Insel Riems, nur wenige Kilometer von Rügen entfernt, seit Jahren mit Vogelgrippeviren experimentiert und derzeit entsprechende Impfstoffversuche durchführt, interessieren sich auch die ersten Journalisten für diesen Umstand.⁷

Die Sicherheitsvorkehrungen des FLI, um ein Entweichen der Viren in die Umgebung zu verhindern, sind enorm, aber sind sie auch gut genug? Es ist schon ein sehr seltsamer Zufall, dass man die Spuren von H5N1 so kurz nach Beginn der neuen Impfstoffversuche nur wenige Kilometer vom FLI entfernt fand.

Das Problem mit den bisherigen Impfstoffen ist nämlich, dass die Labortests ein infiziertes und ein geimpftes Tier bisher nicht voneinander unterscheiden können. Die positiven Testergebnisse könnten also auch aus Impfungen resultieren. Thematisiert wird dies bisher nicht.

Das Virus könnte z.B. auch von chinesischen Touristen oder China-Reisenden stammen: In China werden seit Monaten sämtliche Hausvögel gegen die Vogelgrippe geimpft.

War das Virus schon immer da?

Vielleicht war das Virus aber auch schon vorher da und wurde nur nicht bemerkt. Hartmut Meyer, Geschäftsführer des Vereins Sächsischer Ornithologen, wies gegenüber der Presseagentur DPA darauf hin, dass die Nachweismöglichkeiten in letzter Zeit viel besser geworden seien.⁸ Zudem liege die



Hans U. P. Tolzin, Autor und Verleger, Jahrgang 1958, seit 1999 aktiver Impfkritiker, Herausgeber der Webseite www.impfkritik.de (seit 2000), des **impf-report** Email-Newsletters (seit 2003) und der **impf-report** Zeitschrift (seit Dez. 2004). Er ist Initiator von 3 Impfsymposien in Stuttgart und Mitinitiator des „Augsburger Appells“ (www.augsburger-appell.de)

derzeitige Todesrate der Wildvögel nach Angaben von Experten für die Zeit gegen Ende eines Winters im Bereich des Normalen.⁹

Was nun, wenn das Sterben der Tiere mit dem Virus gar nichts zu tun hat, in erster Linie eine Folge von Entkräftung – und der Nachweis von spezifischen Mikroben allenfalls eine Sekundärererscheinung ist?

Immerhin hat der Mensch nach neuesten Erkenntnissen unabhängig davon, ob er gesund oder krank ist, das Mehrfache an Mikroben in seinem Körper als er über eigene Körperzellen verfügt.¹⁰ Das dürfte bei Tieren ähnlich sein. Von vielen Mikroben wissen wir, dass wir sie brauchen, z.B. im Verdauungstrakt, bei anderen vermuten wir dagegen, dass sie Schaden anrichten, da ihre verstärkte Aktivität bei bestimmten Krankheiten beobachtet wird. Doch Beweise dafür, dass sie die unbedingte Ursache des Problems sind und nicht etwa selbst eine Folge, sind seit den Tagen von Louis Pasteur und Robert Koch nicht eindeutig, da sie auf Experimenten unter unnatürlichen Laborbedingungen beruhen.

Der österreichische Arzt August M. Zobl ist sogar der Ansicht, dass die Mikroben in Wahrheit ein Teil unseres Immunsystems sind und ihre Rolle im Krankheitsgeschehen bisher fehlinterpretiert wurde.¹¹ Das würde zumindest erklären, warum Homöopathie und Naturheilkunde bei ihren Behandlungsmethoden die Mikroben in der Regel gänzlich ignorieren können.

Was wird überhaupt nachgewiesen?

Spätestens seit AIDS stellt sich auch die Frage, was bei Virentests überhaupt nachgewiesen wird und wie ein solcher Test anhand des in Reinkultur vorliegenden und in seiner Zusammensetzung analysierten Virus geeicht wurde. Bei HIV-Tests sind etwa 60 sog. „Kreuzreaktionen“ bekannt, d.h. andere Ursachen, auf die der Test reagiert, wie z.B. eine Hepatitis B Impfung oder eine Organtransplantation.

Torsten Engelbrecht und David Crowe, zwei Wissenschaftsjournalisten, fragten kürzlich beim FLI



Fehlende Beweise: Wildlebende Vögel sind nach Ansicht der Pandemie-Strategen derzeit eine der größten Gefahren für die Menschheit.

nach Publikationen an, die zum einen die Existenz des spezifischen Virus namens H5N1 nachweisen und zum anderen belegen, dass dieses Virus grippeähnliche Krankheiten verursachen kann.¹²

Die von der Bundesbehörde benannten Publikationen können nach Ansicht der beiden Journalisten nicht als Beweis für ein krankmachendes H5N1-Virus gelten. Sollte sich diese Beurteilung bestätigen, stellt sich die Frage, worauf genau die Virentests eigentlich reagieren.

Das Tabu der Massentierhaltung

Die Symptome der Vogelgrippe können die unterschiedliche Ursachen haben. Dazu zählen diverse andere Infektionskrankheiten wie die sogenannte atypische Geflügelpest, auch Newcastle-Krankheit genannt und verschiedene Vergiftungen.¹³ Bei der Diagnose einer Krankheit gehen die Mikrobiologen nach einer bestimmten Reihenfolge vor, wobei der Ursprungsverdacht zuerst geprüft wird. Wird dieser durch Labortests bestätigt, wird in der Regel gar nicht weiter gesucht. Das hat den Vorteil, dass die Diagnose eindeutig ist, aber andererseits den Nachteil, dass andere mögliche verursachende oder mitverursachende Faktoren sehr leicht übersehen werden können.

Wie dabei konkret vorgegangen wird, zeigt recht anschaulich die Liste der Differentialdiagnosen,

die von dem zuständigen Bundesinstitut, dem „Friedrich-Löffler-Institut“ (FLI), auf seiner Webseite angeboten wird, um ähnliche Erkrankungen voneinander zu unterscheiden.¹⁴ Von den 8 angegebenen möglichen Ursachen für die Symptome der Vogelgrippe sind allein 7 unterschiedliche Mikrobenarten. Ganz am Ende werden – ohne weitere Erläuterung – „Vergiftungen“ als letzte zu prüfende Ursache angeboten. Bevor also eine Vergiftung der Tiere – durch Medikamente, verdorbenes Futter, Umweltgifte usw. untersucht wird, sucht man nach 7 unterschiedlichen Mikroben. Wird man dort fündig, hält man die Ursache für geklärt.

Entsprechend dürften auch Beauftragte der Gesundheitsbehörden bei ihren amtlichen Kontrollgängen vorgehen: Es werden Proben von erkrankten Tieren genommen und eingeschickt, aber keine Proben vom Futter, Wasser, Einstreu, Umgebungsluft oder der benachbarten Wiese. Und wenn sie es doch tun, werden die Proben nicht auf Giftstoffe geprüft. Es wird auch nicht nach Medikamenten wie Hormonen, Antibiotika oder Impfstoffen geforscht, die den Tieren vielleicht kurz vorher verabreicht wurden und die typische Bestandteile der modernen Massentierhaltung sind.

Dass sich das „Geflügelpestvirus in Hühnerställen mit hoher Besatzdichte explosionsartig verbreitet“ ist dem FLI zwar schon

aufgefallen, hat jedoch keine Konsequenzen. Im Gegenteil, als Sündenböcke dienen die kleinen Betriebe mit Freilaufgehege. Durch diese Vorgehensweise werden also konsequent alle anderen möglichen Ursachen für Erkrankungen von Geflügel ausgeklammert.

Interessenskonflikte

Die allgemeine Panikmache lenkt von den Problemen der Massentierhaltung, die zum großen Teil in der Hand größerer Konzerne liegt, ab – auf Kosten der biologischen und artgerechten Tierhaltung.

Der Arzt und SPD-Gesundheitspolitiker Wolfgang Wodarg äußerte sich in Radio-Interviews entsetzt über den überzogenen Ak-

tionismus der Behörden. Er wies deutlich auf wirtschaftliche Interessenskonflikte hin. Z.B. profitiere US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld als Hauptaktionär des Tamiflu-Lizenzgebers GILEAD direkt von der Vogelgrippe-Hysterie.

Das Problem sei außerdem, dass die Politiker in der Regel keine Ahnung von der Thematik hätten und auf den Rat von Fachleuten angewiesen seien, die ein Eigeninteresse verfolgen:

„Ich hoffe, dass nicht diejenigen, die jetzt am lautesten schreien, jetzt große Institute bekommen, die man nachher nicht braucht.“¹⁵

Virusgrippe beim Menschen

Die Gefährlichkeit der Virusgrippe beim Menschen wird vom

Robert-Koch-Institut (RKI), der zuständigen Bundesgesundheitsbehörde, an den bis zu 30.000 Todesopfern jährlich gemessen, die das Virus angeblich in Deutschland fordert.

Doch diese Zahlen liegen etwa um das Tausendfache über den Zahlen des statistischen Bundesamtes für laborbestätigte Virusgrippe-Todesfälle und stammen von der „Arbeitsgemeinschaft Influenza“ (AGI), die zwar am RKI angesiedelt ist, jedoch von mehreren Impfstoffherstellern finanziert wird. Die Horrorzahlen der AGI kommen dadurch zustande, dass – unter Berücksichtigung des Verlaufs der aktuellen Influenzasaison – die Differenz zwischen den Todeszahlen der Wintermonate und den Todeszahlen der Sommermonate einfach der Influenza zugeschoben wird.

Das RKI übernimmt diese Zahlen regelmäßig ohne jede Plausibilitätsprüfung und wir alle rennen jedes Jahr aufs Neue voller Angst zur Grippeimpfung.

Wie wirksam ist die Grippeimpfung wirklich?

Woher wissen wir eigentlich, dass die Impfung schützt? Wir wissen es nicht, denn es gibt keinen systematischen Vergleich zwischen Geimpften und Ungeimpften und dort, wo dies zufällig durch einen Ausbruch doch möglich wird, stellen wir fest, dass Geimpfte mindestens genauso häufig erkranken wie Ungeimpfte.

Selbst nach offiziellen Angaben liegt die Wirksamkeit zwischen 13,5 % (bei Kindern bis 5 Jahren) und 100 % (bei 10 bis 18-Jährigen) und sinkt bei steigendem Alter wieder auf 50 % (bei über 60-jährigen) und darunter.¹⁶

Doch diese Zahlen beziehen sich nicht etwa auf das tatsächliche Nichterkranken, sondern auf den Nachweis einer bestimmten Menge von Antikörpern im Blut.

Ein hoher Antikörpertiter ist jedoch nicht mit tatsächlicher Immunität gleichzusetzen, was selbst das RKI offen zugibt¹⁷ und was auch zahlreichen Beobachtungen entspricht. Der Nutzen der Impfung ist deshalb als reine Hypothese anzusehen.

TSI Vital® – EINLADUNG



Staatsgeheimnis Impfen - Referent Hans Tolzin

Eine allgemeinverständliche Einführung in die Impfproblematik

Gesundheitsbehörden und Herstellern präsentieren uns die Impfung als eine der bewährtesten und effektivsten Vorsorgemaßnahmen. Zu den Beweisen für den Nutzen von Impfungen sowie für ihre Unbedenklichkeit gibt es jedoch eine ganze Reihe offener Fragen. Doch die Behörden geben sich bei Rückfragen zugeknöpft: Die konkrete Nutzen-Risiko-Abwägung unterliege dem Betriebsgeheimnis der Hersteller. Die Folge: Die Werbeaussagen zu Gunsten des Impfens sind letztlich nicht überprüfbar, weder für Laien, noch für Fachleute.

Inhalt:

- Das Märchen von der Mutter, die es genau wissen wollte
- Sind Geimpfte gesünder als Ungeimpfte?
- Nutznachweis: Antikörpertiter als Ersatzmessgröße
- Risiken und Beipackzettel: Was wissen wir wirklich?
- Die Fragen eines Arztes und das Schweigen der Behörden
- Beispiele für Ungereimtheiten bei Theorie und Praxis des Impfens

Der Pandemie-Bluff - Referent Hans Tolzin

Das Influenza-Virus unter Anklage: Freispruch mangels Beweise?

Das Influenza-Virus steht weltweit unter Anklage, jedes Jahr Tausende und Abertausende von Menschen zu töten und jetzt sogar eine globale Pandemie mit Millionen von Toten zu planen. Doch die Beweislage reicht für eine Verurteilung des Influenzavirus bei weitem nicht aus.

Inhalt:

- Das Influenza A Virus: Jedes Virus ein Individuum?
- Wie gefährlich ist die Virusgrippe wirklich?
- Wie gefährlich ist die Vogelgrippe wirklich?
- Die "Spanische Grippe" - Kronzeuge für eine Supervirus-Pandemie
- Wie (un)wirksam sind Grippe-Impfstoffe wirklich?
- Die drei Säulen der Pandemie-Hypothese und ihre Widerlegung

Impfkritikertreffen: "Quo vadis, Impfkritik?"

Kennenlernen, Gespräch und Austausch. Für impfkritische Fachleute und Laien

- allgemeine Kennenlernrunde
- Der "Stuttgarter Konsens" als Diskussionsgrundlage (vorgestellt durch Hans Tolzin)
- offene Gesprächsrunde

Moderation: Markus Seppelt und Hans Tolzin

am 18.3.06 in Münster, im Saale des Laguna blue, Steinfürter Str.104

Beginn des ersten Vortrages Staatsgeheimnis Impfen : 14.00 , Dauer ~ 90 min
anschliessend Kaffeepause

16.00 Uhr Beginn zweiter Vortrag: der Pandemie-Bluff, Dauer ~ 90 min
anschliessend Möglichkeit zum Abendessen (Speisen nicht im Eintritt enthalten)

19.00 Uhr Impfkritikertreffen , s.o.

Die Vorträge als Einzelveranstaltung kosten 6 €, beide Vorträge zusammen 10 €
Fragen und Kartenvorverkauf : Ulrike Hillgner, Tel 05923993188 hillgner@t-online.de
und : Markus Seppelt, Tel 02505408010 seppeltm@aol.com

Hans Tolzin ist Herausgeber des impf-reportes und bundesweit bekannter Referent zum Thema Impfen - siehe auch www.impf-report.de und Murrhardter Forderungen

Video-DVD

Der Grippe-Bluff



Vortrag von Hans U. P. Tolzin am 10. Dez. 2005 in Stuttgart. Mit zahlreichen Präsentations-Folien und Zusatzmaterial im Datenbereich. Inhalt: Influenza-Subtypen - Wie gefährlich sind Influenza- und Vogelgrippe wirklich? - Welchen Nutzen hat die Grippeimpfung? Rätsel der Spanischen Grippe - Die drei Säulen der Pandemie-Hypothese. Tolzin Verlag

Laufzeit: 98 min.

Best.-Nr.: DVD-061

Preis: 12,00 €

ISBN: 3-9809959-0-9

Info-Paket

Influenza, Vogelgrippe Supervirus-Pandemie



Sämtliche bisher im *impf-report* erschienene Hintergrundartikel zum Thema. Enthalten sind die Schwerpunkt-Ausgaben von Juli bis Dez. 2005 und ein 20-seitiger Sonderdruck mit den restlichen Artikeln. Geballte Informationen gegen die Pandemie-Panikmache! Die 4 Hefte sind mit einer Klemmschiene zusammengefasst.

Tolzin Verlag, 140 Seiten

Best.-Nr.: SA-01 / **Preis:** 12,00 €

ISBN: 3-9809959-1-7

Die „Spanische Grippe“ als Kronzeuge

Eine der tragenden Säulen der Supervirus-Hypothese ist die Angst der Virologen vor einer gleichzeitigen Infektion mit dem angeblich tödlichen Vogelgrippevirus und mit dem angeblich tödlichen humanen Influenzavirus. Begegnen sich beide Influenza-Subtypen in der gleichen menschlichen Körperzelle, könne sich durch den Austausch von Erbgut ein noch gefährlicheres Influenza-Supervirus entwickeln und eine Pandemie, das ist eine weltweite Epidemie, mit Millionen, wenn nicht gar Milliarden Toten auslösen. Zwar hat man solche tödlichen Mutationen – also zufällige Genveränderungen – noch nicht beobachtet, dafür wurden jedoch drei Pandemien des letzten Jahrhunderts, die angeblich auf solchen Mutationen beruhten, als „Kronzeugen“ ausgemacht.

Doch es gibt da ein paar Ungeheimheiten: Normalerweise sterben bei einer Epidemie zumeist die Ältesten und Schwächsten. Während dieser Pandemien waren es jedoch die Jüngeren, die zuerst starben, was gar keinen Sinn macht.¹⁸

Am häufigsten wird die „Spanische Grippe“ von 1918 als abschreckendes Beispiel dafür genannt, was uns passieren kann, wenn wir die Supervirus-Pandemie nicht verhindern. Die Spanische Grippe war jedoch nicht ansteckend: Bei entsprechenden Menschenversuchen erkrankte, trotz aller Bemühungen, keine einzige Versuchsperson. Zudem ist der geografische Ursprung und Verlauf der Pandemie von 1918 völlig unklar und heutige Hypothesen beruhen auf unbestätigten Einzelberichten, die keinerlei epidemiologischen Zusammenhang erkennen lassen. Die Mikrobiologen des Jahres 1918 hielten auch nicht ein Virus, sondern ein Bakterium für die Ursache und entwickelten – angeblich erfolgreich – einen Impfstoff, der auch massenweise verimpft wurde. Nicht nur gegen Influenza, sondern auch gegen Pocken, Typhus, und mehrere andere Krankheiten wurde geimpft, insbesondere die Soldaten.

Gegen diese Impfungen gab es,

wie Zeitungsarchive belegen, in den USA großen öffentlichen Widerstand, da man sie mit dem Tod Tausender von Soldaten und später auch von Zivilisten in Zusammenhang brachte.

Bis heute werden diese Massenimpfungen und die damalige öffentliche Auseinandersetzung von der Medizingeschichte ausgeklammert. Was immer auch die Spanische Grippe verursacht haben mag, es gibt keinen echten Beweis dafür, dass es ein mutiertes Influenzavirus war

Entwarnung angesagt

Da die Gefährlichkeit des Influenzavirus völlig übertrieben wird, seine Schuld als primäre Ursache von Krankheiten keineswegs erwiesen ist und es auch keine Beweise für das behauptete Risiko einer tödlichen Mutation gibt, ist eine Angst vor dem Virus völlig unnötig. Wir sollten uns deshalb zwei Fragen stellen:

1. Welche Interessen und Motive reiten auf der Pandemie-welle (oder treiben sie gar an)?

2. Was macht uns für diese Panikmache so empfänglich?

Quellen:

¹ DPA, 19. Feb. 2006

² DPA, 22. Feb. 2006

³ DPA, 21. Feb. 2006

⁴ Ärzte Zeitung, 16.2.2006

⁵ DPA, 15. und 21. Feb. 2006

⁶ www.impfaufklaerung.de

⁷ Süddeutsche Zeitung vom 22. Feb. 2006

und www.gerhard-wiesnewski.de, siehe auch: www.impfkritik.de/forum/showthread.php?t=665

⁸ DPA, 15. Feb. 2006

⁹ DPA, 16. Feb. 2006

¹⁰ Nature Biotechnology, 6. Okt. 2004

¹¹ August M. Zoehl: „Lesen Sie dieses Buch, bevor Sie *Impfping*“, Aegis Verlag 2005

¹² noch nicht publiziert, weitere Infos demnächst im *impf-report*

¹³ DPA, 15. Feb. 2006

¹⁴ www.fli.bund.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/News/av_Influ/Faltblatt_Gefluogelpest_FLI_23082005.pdf

¹⁵ Deutschlandfunk, 24. Feb. 2006

¹⁶ Lange, Vogel: „Influenza“, ABW-Wissenschaftsverlag, 2004

¹⁷ RKI-Pressestelle in einer Email vom 1.2.2005 an den Autor

¹⁸ Donald R. Olsen et al., 2004